

Bericht
zur Inspektion

der
Kurt-Schwitters-Schule
03K01
(Integrierte Sekundarschule)

November 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Kurt-Schwitters-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Kurt-Schwitters-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Kurt-Schwitters-Schule	16
2 Ausgangslage der Schule	18
2.1 Standortbedingungen	18
2.2 Ergebnisse der Schule.....	22
3 Anlagen	24
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	24
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	26
3.2.1 Qualitätsprofil	26
3.2.2 Normierungstabelle.....	28
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	29
3.3 Bewertungsbogen	30
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	46

Vorwort

Sehr geehrte Frau Kundel,
sehr geehrtes Kollegium der Kurt-Schwitters-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Bickelmayer (koordinierender Inspektor), Herrn Kögler, Herrn Kaiser, Frau Busenius und Frau Sankowsky (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Am ersten Inspektions- tag verstärkte Herr Friedrich das Team. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schul- qualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie das Qualitätsmerkmal

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Joachim Bickelmayer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Kurt-Schwitters-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Profilbildung in den Bereichen:
 - Freiarbeit als integraler Bestandteil des Unterrichtskonzepts
 - Zweisprachigkeit durch SESB-Klassen
- Klare und effektive Organisationsstruktur sowie flexibles Unterrichtszeitmodell
- engagiert und strukturiert handelnde Schulleiterin
- positives Schul- und Arbeitsklima
- engagiertes Kollegium, das die Zusammenarbeit an den Entwicklungszielen der Schule ausrichtet

Entwicklungsbedarf der Schule

- Einsatz vielfältiger Methoden und Medien
- Individualisierung des Lernens sowohl im Fachunterricht als auch in der Freiarbeit
- Sprachbildung als durchgängiges Prinzip

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Kurt-Schwitters-Schule wurde 1991 als Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe gegründet. Seit der Schulstrukturreform im Schuljahr 2011/2012 ist sie eine integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. Sie besteht aus drei Schulgebäuden zwischen der Greifswalder Straße und der Bötzowstraße im Stadtteil Prenzlauer Berg. Die zwei von der Greifswalderstraße her erreichbaren Häuser wurden in den vergangenen Jahren saniert. Während dieser Zeit war ein Teil der Schülerschaft ausgelagert. Zum dritten Gebäude gelangt man über öffentliches Straßenland durch eine Wohnbebauung. Aufgrund dieser Situation ist der Stundenplan so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst wenig die Häuser während des Unterrichts wechseln müssen.

Seit fünf Jahren steigt die Schülerzahl, gleichzeitig sinkt die Zahl der Elternhäuser, die von Lernmittelzuzahlungen befreit sind. Der Anteil gymnasialempfohlener Schülerinnen und Schüler nimmt zu, ebenso die Zahl derer mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf. Einen Zug führt die Schule seit 2006 als „Staatliche Europaschule Berlin“ (SESB)¹ mit der Partnersprache Portugiesisch. Ohne den SESB-Zweig liegt der Anteil an Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache unter 10 %.

Die Kurt-Schwitters-Schule ist weiterführende Schule für viele Kinder, die Montessori-Klassen besucht haben. Die Vorerfahrung dieser Kinder berücksichtigt sie, indem sie das selbstständige Arbeiten durch die besondere Organisationsform Freiarbeit fördert.

An jedem Schulstandort arbeitet eine Sekretärin, auch die Schulleitung hat ihre Büroräume dementsprechend aufgeteilt.

1.3 Erläuterungen

Das Kollegium der Kurt-Schwitters-Schule hat mit Unterstützung einer Schulentwicklungsberaterin vor einigen Jahren begonnen, neue Ideen zur Unterrichtsgestaltung zu entwickeln. Viele Schülerinnen und Schüler aus Montessori-Grundschulen wechselten auf die Kurt-Schwitters-Schule. In einem von Studentagen und Fortbildungen flankierten Prozess entstand das Konzept der Freiarbeit. Viele Fächer geben einen entsprechenden Anteil von Stunden in diese Form des Lernens, in der, von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern begleitet, mit Wochenplänen gearbeitet wird. Die Lernenden entscheiden selbst, was sie wann in welcher Zeit machen. Sie wählen selbst, ob und mit wem sie zusammenarbeiten möchten und dürfen den Computerraum aufsuchen, z. B. um für eine Aufgabe etwas zu recherchieren. Die in Blöcken geplanten Freiarbeitszeiten liegen für die Jahrgänge parallel, so dass auch Lehrkräfte von anderen Klassen aufgesucht und befragt werden können. Der Unterricht lässt nicht nur ein hohes Maß an selbstständigen Entscheidungen zu, sondern bietet durch die häufige Doppelbesetzung auch die Möglichkeit intensiver Beratung und Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler.

Die geleistete Arbeit wird von jedem Jugendlichen selbstverantwortlich im sogenannten Logbuch festgehalten und von der Lehrkraft abgezeichnet. Darüber hinaus bietet das Logbuch Raum für die Formulierung von selbstgesteckten Zielen und für Kommentare. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern haben es gemeinsam entwickelt und überarbeitet. Es vermittelt auch den Erziehungsberechtigten einen Überblick über die Lernfortschritte ihres Kindes und dient als Grundlage für Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften. Eingeführt ist das Logbuch inzwischen für die Jahrgänge 7 bis 11. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten Entlastung durch abgeänderte Arbeitsbögen mit einem veränderten Anforderungsniveau.

¹ SESB ist die Abkürzung für Staatliche Europaschule Berlin, an der der Unterricht in Deutsch und in einer europäischen „Partnersprache“ erteilt wird.

Das gemeinsame Lernen Jugendlicher mit unterschiedlichem kulturellem und sozialem Hintergrund bereichert den Schulalltag und fördert die Akzeptanz von Vielfalt. Veranstaltungen und Projekte werden oft in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Botschaft durchgeführt. Die Evaluation der Lernausgangslage und von Vergleichsarbeiten in diesen Klassen sind Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre. Als laufendes Entwicklungsziel gilt die stärkere Integration des SESB-Zugs in den schulischen Alltag, z. B. durch zweisprachige Beschilderung im Schulhaus und besondere Angebote, die allen Schülerinnen und Schülern der Schule offenstehen.

Die gesamte Schule ist von einer inklusiven Haltung geprägt. Sie ist nicht nur auf Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf beschränkt, die von den Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen bereits in der Grundschule besucht und in der Kurt-Schwitters-Schule in Schwerpunktklassen eingeschult werden, sondern darin eingeschlossen ist ebenfalls die Akzeptanz verschiedener Sprachen und unterschiedlicher Kulturen. Vielfalt ist an der Schule gewollt und wird als bereichernd angesehen. Der Umgang miteinander ist freundlich, in den Fluren und auf den Schulhöfen herrscht eine ruhige Atmosphäre, was teilweise auch auf die Organisationsstruktur mit unterschiedlichen Anfangs- und Endzeiten der Unterrichtsblöcke zurückzuführen ist. Die Jugendlichen gehen gerne in die Schule, die Erziehungsberechtigten sind sowohl mit dem Angebot der Schule als auch mit dem Umgang und friedlichen Miteinander sehr zufrieden. Allgemein verbindliche Schulregeln gibt es nicht. Das führt zu unterschiedlichen Reaktionen der Lehrkräfte z. B. hinsichtlich Unterrichtsstörungen oder Zuspätkommen. Wenn nötig, stellen die einzelnen Klassen Regeln für den internen Umgang miteinander auf. Die meisten Schülerinnen und Schüler verhalten sich dem Leitbild entsprechend verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll. Einen großen Anteil an dem guten Schulklima haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des sozialpädagogischen Bereichs. Der freie Träger Karuna² fördert die Festigung demokratischer Strukturen, indem er die Durchführung von Klassenrats- und GSV-Sitzungen begleitet. Er ist verantwortlich für das Sucht-Präventionskonzept und hat einen Studientag zu diesem Thema mit dem gesamten Kollegium vorbereitet und durchgeführt.

Mit einem breit gefächerten Angebot an Modulen und einer konkreten Zeit-Maßnahmen-Planung bietet die Kurt-Schwitters-Schule ihren Schülerinnen und Schülern in allen Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 und in der gymnasialen Oberstufe eine gezielte Unterstützung bei der Studien- und Berufswahl an. Diese ist auf die einzelnen Jahrgänge abgestimmt und beinhaltet u.a. die Arbeit mit dem Berufswahlpass sowie die Durchführung von Berufsorientierungstagen für die Jahrgänge 8, 9 und 10 und Betriebspraktika in den Klassen 9 und 10. Kooperationen mit Partnerbetrieben und Ausbildungseinrichtungen, wie z. B. der Qualifizierungsgesellschaft für Energie- und Umwelttechnik oder Kiezküchen GmbH, weiterführenden Schulen und dem universitären Bereich ergänzen das Angebot. Mit der Arbeitsagentur besteht eine enge Zusammenarbeit, die auch durch ein kontinuierliches Beratungsangebot realisiert wird.

Das überarbeitete Schulprogramm von 2015 enthält auf 12 Seiten Aussagen zum Leitbild und zu den Rahmenbedingungen und stellt das Ergebnis der Arbeit der letzten Jahre dar. Es beinhaltet eine Bestandsanalyse und beschreibt die Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung sowie Erziehung und Schulleben und zeigt die geplanten Evaluationen auf. Es führt „ein besonderes Angebot im Bereich Bildende Kunst“ an und bei den Entwicklungsvorhaben wird die Ausweitung der Freiarbeit im Wahlpflichtunterricht u. a. im Bereich Kunst erwähnt. Die Schülerinnen und Schüler stellen regelmäßig ihre Arbeiten in Einrichtungen im Umfeld der Schule aus. Seit vielen Jahren vermarktet die Schülerfirma „Schwitters Art“ die Kunstprodukte aus dem Unterricht. Künstlerische Projekte finden zum Teil fächerverbindend z. B. mit Deutsch statt. Neben den Werkstätten im eigenen Haus nutzen die Schülerinnen und Schüler Angebote bei Karuna oder im Schülerclub Königsstadt, einem Jugend- und Freizeitheim, mit dem eine enge Zusammenarbeit besteht.

² KARUNA e. V. (1990 gegründet) ist ein staatlich anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Er hilft Kindern, Jugendlichen und Familien in schwierigen Lebenssituationen, ein würdevolles, gesundes und unabhängiges Leben zu führen.

Als erläuternde und vertiefende Anhänge sind dem Schulprogramm außerdem verschiedene Konzepte und so genannte Transparenzpapiere angefügt, wie z. B. das Differenzierungs- und das Ganztagskonzept oder das Konzept zum Dualen Lernen. Alle sind auf der Homepage der Kurt-Schwitters-Schule einzusehen. Die veränderten Unterrichts- und Pausenzeiten sowie die Teamstrukturen sind inzwischen fest im Alltag der Schule verankert. Dies trifft auch auf die aufeinander abgestimmten Bereiche Regelunterricht und Freiarbeit zu. Dabei berücksichtigt die Stundenplanung durch flexible Unterrichtszeiten einerseits die durch die drei Häuser gegebenen äußeren Zwänge und ermöglicht andererseits die notwendigen Erholungszeiten. Beispielsweise sichern unterschiedliche Anfangs- und Endzeiten der Unterrichtsblöcke in einem Abstand von jeweils 15 Minuten den reibungslosen Unterrichtsbetrieb an diesem Standort mit drei verschiedenen weit voneinander entfernten Schulgebäuden.

Die Kurt-Schwitters-Schule ist auf Grund ihres Selbstverständnisses stets in Bewegung. Die Sammlung und Diskussion von Ideen zur Schulentwicklung finden in zwei Arbeitsgruppen statt, bevor sie eventuell zur weiteren Abstimmung in die Gremien getragen werden: Die erweiterte Schulleitung tagt vierzehntägig und besteht neben der Schulleitung aus den Jahrgangsleitungen und einer Sozialpädagogin; ein ständiger Ausschuss aus Schulleitung, Fachbereichsleitungen und ebenfalls einer Sozialpädagogin trifft sich alle sechs Wochen. Mit diesen Gruppen schafft die Schulleiterin eine Struktur zur Qualitätsentwicklung, aus der sie Informationen über die Arbeit der Fachbereiche, Jahrgänge und Klassen bezieht. Für konkrete Arbeitsaufträge wie z. B. die Weiterentwicklung des Logbuchs oder die Evaluation des gegenwärtigen Ganztagskonzepts werden temporäre Arbeitsgruppen gebildet, in die ein großer Teil des Kollegiums eingebunden ist.

Der Unterricht in der Oberstufe ist durch eine intensive Nutzung der zur Verfügung stehenden Lernzeit, eine gute Arbeitsatmosphäre und ein hohes Maß an selbstständigem Lernen gekennzeichnet. In Gruppenarbeit werden gemeinsam Präsentationen erarbeitet oder Debatten vorbereitet, die hinsichtlich Durchführung und Argumentation von den Schülerinnen und Schülern bewertet werden. Die Arbeitsabläufe im Unterricht legen sie oft selbst fest. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansichten und das Bilden der eigenen begründeten Meinung ist zwar auch im Unterricht der Sekundarstufe I zu sehen, doch findet hier eine viel stärkere Führung durch die Lehrkräfte statt. Der Unterricht ist oft sehr kleinschrittig strukturiert und bietet den Lernenden wenig differenzierende Aufgabenstellungen an. Vielfach beginnt er mit der Erläuterung der Aufgaben und mündet dann in die Bearbeitung von für alle gleiche Arbeitsbögen. Die Möglichkeiten, unterschiedliche Lernwege zu beschreiten, indem sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler auf ein großes Repertoire an Methoden und Arbeitsmaterialien zurückgreifen, werden wenig genutzt. Ein ähnliches Bild zeigt sich im Unterricht der SESB-Klassen, allerdings ist hier die Lenkung von Lernprozessen durch die Lehrkräfte ausgeprägter als in den Regelzügen. Vorwiegend wird das selbstständige Lernen in der Sekundarstufe I in die Freiarbeit delegiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesen Freiarbeitszeiten, ihren Lernprozess eigenständig zu organisieren, indem sie fachspezifische Wochenpläne bearbeiten. Hierbei nutzen die Lehrkräfte noch nicht so häufig offene Aufgabenformate, die es den Schülerinnen und Schülern auch ermöglichen, eigene Lösungswege zu finden. Ein einheitliches auf Absprachen basierendes Vorgehen der Lehrkräfte hinsichtlich der Sprachförderung in allen Fächern ist nicht festzustellen. Die Sprachbildung, wie sie im neuen Rahmenlehrplan als Querschnittsthema aller Fächer konzipiert ist, war bisher an der Kurt-Schwitters-Schule nicht Gegenstand der Diskussion. Die Förderung von Sprache war eher auf die Fremdsprachenaneignung ausgelegt, die durch Fahrten ins Ausland unterstützt wurde. Textentlastung erfuhren vornehmlich Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Doppelsteckung³ der Lehrkräfte im Unterricht wird nicht immer effizient genutzt. Eine besondere Förderung beispielsweise von leistungstärkeren Schülerinnen und Schülern durch gezielte Absprachen erfolgt nicht. Auch die Chance, die Doppelsteckung zur konkreten Unterrichtsentwicklung im Sinne

³ Zwei Lehrkräfte sind gleichzeitig für die Lerngruppe eingeplant.

einer kollegialen Hospitation⁴ zu etablieren und auf der Grundlage klarer Beobachtungsabsprachen das Lehr- oder Lernverhalten zu evaluieren, bleibt weitgehend ungenutzt.

Die Ausstattung der Klassenräume wie der gesamten Schule erschwert allerdings den Einsatz vielfältiger, auch digitaler Medien. Der Einsatz dieser Medien ist an der Schule selten. Alle Lehrkräfte haben zwar an einer Einführung zur Nutzung des Smartboards im Unterricht teilgenommen, doch nur sechs Räume sind mit dieser Technik ausgerüstet. Auch die vorhandenen 20 Laptops werden von den Lehrkräften wenig genutzt. Manchmal arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihrer eigenen Smartphones.

Die Arbeit der Schulleiterin genießt bei allen am Schulleben Beteiligten große Zustimmung. Sie wird als sehr engagiert, kommunikativ und einsatzfreudig beschrieben. Sie nutzt kein eigenes Büro, sondern nur ein kleines Sprechzimmer. Ansonsten hält sie sich im Sekretariat auf und ist viel in den drei Häusern unterwegs. Dadurch wird sie als stets präsent wahrgenommen. Sie ist, den jeweiligen Umständen angemessen, jederzeit ansprechbar und nimmt sich Zeit für Gespräche. Die für die Schulentwicklung notwendigen Strukturen, z. B. die Jahrgangsteams, werden von ihr unterstützt. Ideen zur Qualitätsverbesserung aus dem Kollegium sowie der Eltern- und Schülerschaft greift sie auf. So kamen erste Anregungen zur Freiarbeit oder auch zur SESB Portugiesisch-Deutsch von den Eltern. Die konkrete Erarbeitung von unterrichtlichen Entwicklungsvorhaben delegiert sie auf die Fachbereichs- und Stufenebene. Diese sieht sie, den gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend, stets im Wandel und in Bewegung. Die Protokolle der Gremiensitzungen stehen in Kurzform auf der Homepage, so dass Interessierten ein hohes Maß an Einblick in die schulische Arbeit gewährt wird. Transparenz und Teilhabemöglichkeiten sind ihr besonders wichtig. Die Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Schulleiter sowie den Stufenleiterinnen ist sehr gut und vertrauensvoll. Allen wird eine hohe Autonomie in der täglichen Arbeit zugestanden. Als eine große Aufgabe der kommenden Jahre in der Personalentwicklung sieht die Schulleiterin die Bewältigung des anstehenden Generationswechsels in der Schule.

Das Kollegium der Kurt-Schwitters-Schule ist insgesamt offen für neue Entwicklungen. Die Jahrgangsteams haben feste Zeiten für den internen Austausch. Diese Teamtreffen sind Plattform für Gespräche über den Lernfortschritt und das Sozialverhalten einzelner Schülerinnen oder Schüler, für die weitere Planung der Freiarbeit oder für Absprachen zu Projekten. Auch das Logbuch wird thematisiert und weiterentwickelt. Der Austausch in den Jahrgangsteams wird zunehmend in den Fachbereichen aufgegriffen, so dass allmählich eine didaktisch-methodische Verzahnung der Fächer voranschreitet. Die Lehrkräfte der SESB-Klassen sind dabei im Unterschied zum Zeitpunkt der ersten Inspektion nun in die Struktur der Jahrgangsteams einbezogen. Dieses trifft auch auf die Angebote des dualen Lernens zu, an denen die portugiesisch-deutschen Klassen genauso teilnehmen wie die Regelklassen. Die Oberstufe hat eine neue Struktur ihrer Konferenzen beschlossen. Nach einem gemeinsamen Beginn gehen die Lehrkräfte in die Arbeit der jeweiligen Jahrgangsteams und treffen sich abschließend zum gemeinsamen Austausch der Jahrgänge 11 bis 13, so dass auch hier Informationsfluss und Transparenz sichergestellt sind. Die Freiarbeit als Möglichkeit, an der Pädagogik Montessoris orientiert zu arbeiten, bleibt ein Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung. Das gesamte Kollegium hat hierzu in den letzten Jahren gemeinsam Fortbildungen absolviert, einige Lehrkräfte nehmen zurzeit an einem 18-monatigen Diplomkurs zur Montessoripädagogik teil.

⁴ Ein Instrument der Unterrichtsentwicklung, bei welchem sich zwei Lehrkräfte mit vorher abgestimmten Beobachtungsschwerpunkten gegenseitig im Unterricht besuchen.

1.4 Qualitätsprofil der Kurt-Schwitters-Schule⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.3 Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Kurt-Schwitters-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Gesamtunterrichtsprofil⁶

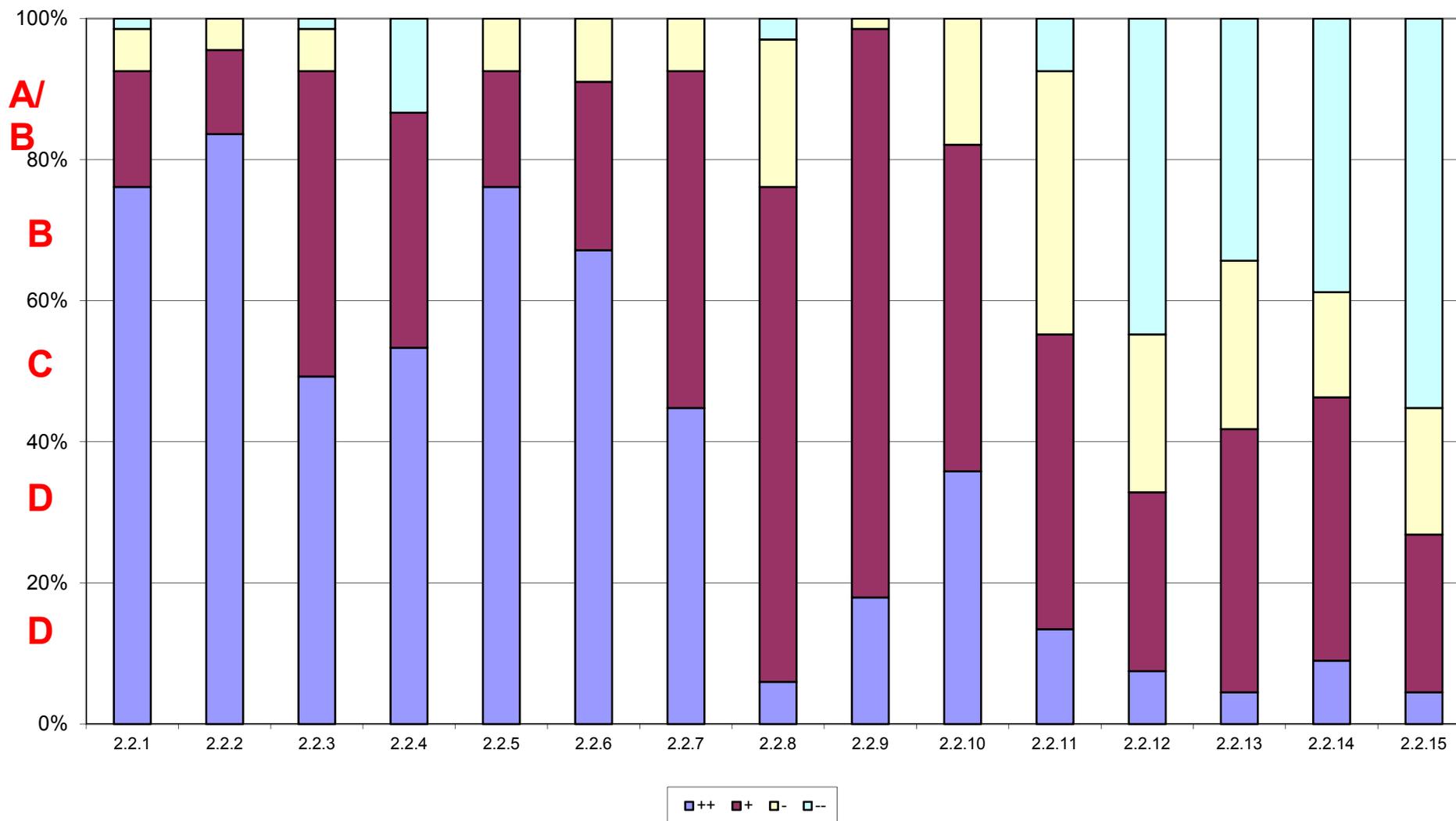
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

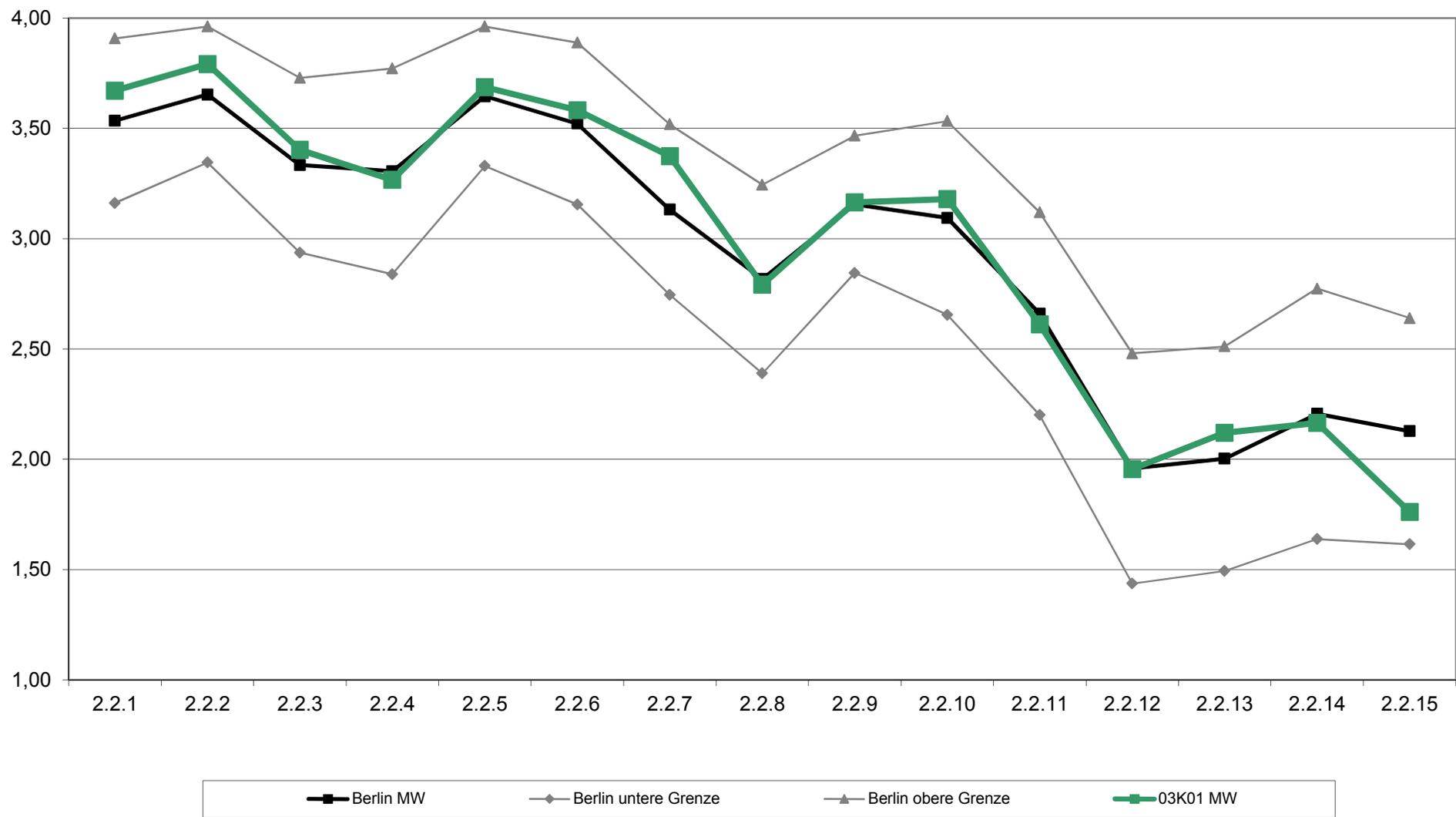
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	67	76,1 %	16,4 %	6,0 %	1,5 %	A	3,67	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	67	83,6 %	11,9 %	4,5 %	0,0 %	A	3,79	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	67	49,3 %	43,3 %	6,0 %	1,5 %	A	3,40	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	15	53,3 %	33,3 %	0,0 %	13,3 %	A	3,27	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	67	76,1 %	16,4 %	7,5 %	0,0 %	A	3,69	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	67	67,2 %	23,9 %	9,0 %	0,0 %	A	3,58	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	67	44,8 %	47,8 %	7,5 %	0,0 %	A	3,37	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	67	6,0 %	70,1 %	20,9 %	3,0 %	B	2,79	2,82	c
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	67	17,9 %	80,6 %	1,5 %	0,0 %	B	3,16	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	67	35,8 %	46,3 %	17,9 %	0,0 %	B	3,18	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	67	13,4 %	41,8 %	37,3 %	7,5 %	C	2,61	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	67	7,5 %	25,4 %	22,4 %	44,8 %	D	1,96	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	67	4,5 %	37,3 %	23,9 %	34,3 %	C	2,12	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	67	9,0 %	37,3 %	14,9 %	38,8 %	C	2,16	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	67	4,5 %	22,4 %	17,9 %	55,2 %	D	1,76	2,13	c

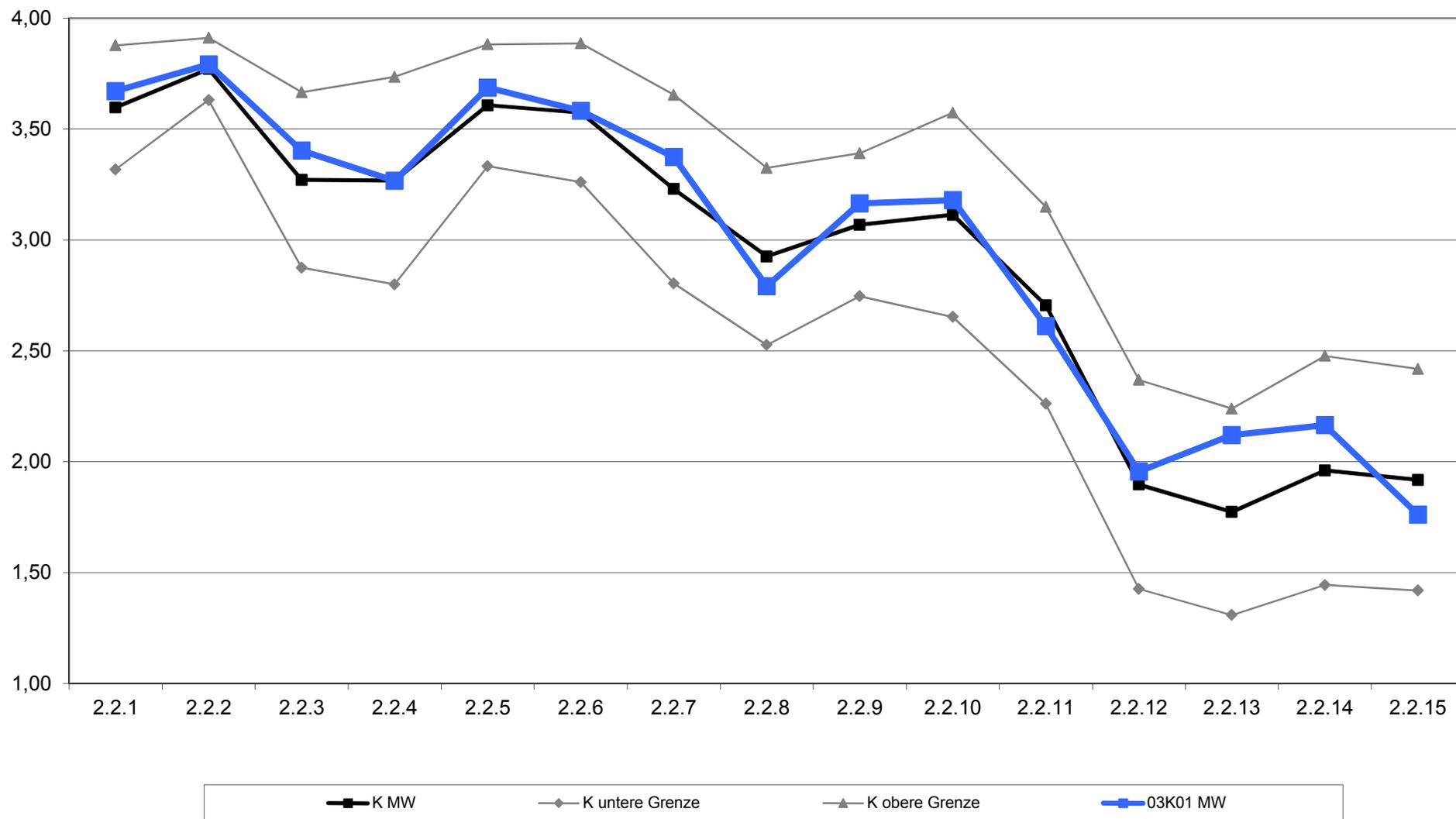
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



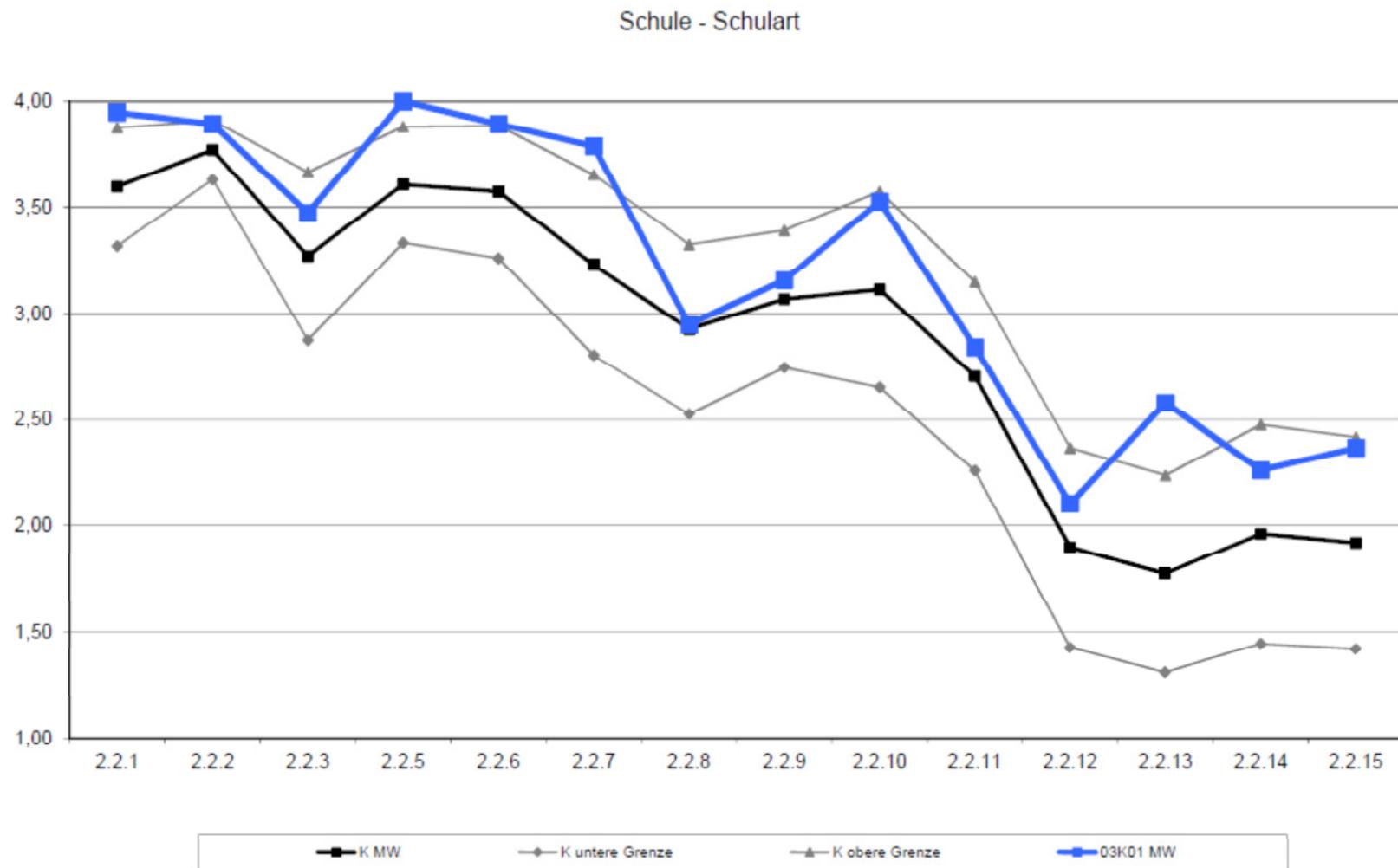
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



Auswertung der Unterrichtsbesuche Oberstufe (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Kurt-Schwitters-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	67
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
24	32	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	5	10	13	33	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	20	10

genutzte Medien⁷

6 %	Computer als Arbeitsmittel
15 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
61 %	Tafel/Whiteboard
46 %	Heft/Hefter

70 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
6 %	Nachschlagewerke
27 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
1 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
4 %	haptische Medien
37 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

1 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	6 %	Entwerfen
30 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
21 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
12 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	1 %	Konstruieren
7 %	Diskussion/Debatte	7 %	Produzieren
43 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	12 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
4 %	Stationenlernen/Lernbuffet	40 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
7 %	Lerntagebuch/Portfolio	1 %	Lernspiel, Planspiel
4 %	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	12 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	43	22	13	23
prozentuale Verteilung ⁹	64 %	33 %	19 %	34 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 68 von 83 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 82 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Kurt-Schwitters-Schule wurde 1991 als Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe gegründet. Sie liegt zentral in dem an den Volkspark Friedrichshain angrenzenden sogenannten Bötzowkiez im Stadtteil Prenzlauer Berg. Das Schulgelände zwischen Greifswalder Straße und Bötzowstraße gliedert sich in zwei voneinander getrennte Bereiche mit insgesamt drei Gebäuden, die als Häuser 1 bis 3 bezeichnet werden. Es besteht die Möglichkeit, über einen kurzen Weg, der über eine ruhige Erschließungsstraße für ein öffentliches Wohngebiet führt, zwischen den Standorten zu wechseln. Sogenannte „Wohngebietsaufsichten“ durch Lehrkräfte sichern diesen Weg in den Hofpausen zusätzlich ab. Alle Gebäude der Kurt-Schwitters-Schule stehen unter Denkmalschutz. Sie sind barrierefrei mit Fahrstühlen ausgestattet.

Der Haupteingang der Schule befindet sich in Haus 2 in der Bötzowstraße 11. Für das große um einen Innenhof herum angelegte ursprüngliche Königstädtische Lyzeum, das 1914 fertiggestellt wurde, steht im Gegensatz zu den sanierten Gebäuden Haus 1 und 3 eine umfassende Sanierung im Sinne der geltenden Brandschutzbestimmungen noch aus. In Haus 2 werden die Jahrgänge 8 und 10 unterrichtet. Die Klassenräume erreicht man durch ein in der Hofeinfahrt liegendes zentrales Treppenhaus bzw. weitere vom Innenhof erreichbare Aufgänge.

Zum Verwaltungsbereich der Kurt-Schwitters-Schule gelangt man direkt von der Bötzowstraße über eine kleine Treppe, die zu einem durch Kunstobjekte ansprechend gestalteten kleinen Eingangsbereich in den Räumen eines ehemaligen Lehrerwohnhauses führt. Hier sind das Sekretariat der Schule, das Schulleitungsbüro sowie weitere Verwaltungsräume untergebracht.

Im Kellergeschoss des Gebäudes, aber mit großen bodentiefen Fenstern zum Hof ausgestattet, befinden sich eine Holz- sowie eine Metallwerkstatt, ein Raum für Video- und Fotokunst, eine Keramikwerkstatt und die Lehrküche. Im Erdgeschoss wird dieser Bereich durch einen für den WAT-Unterricht genutzten Nähmaschinenraum ergänzt. Auch ein weiterer Raum für den Kunstunterricht sowie der Informatikraum, in dem auch der Schulserver untergebracht ist, liegen im Erdgeschoss. Der Schule stehen insgesamt zwei PC-Räume zur Verfügung. Der zweite befindet sich in dem ebenfalls großen Schulgebäude Haus 1. In Haus 2 ist ein Anschluss an das Internet noch nicht gegeben.

Im ersten Stock des Hauses 2 befinden sich weitere Räume für Kunstunterricht und für den allgemeinen Fachunterricht. Auch der große Essensraum mit angrenzender Küche, das Lehrerzimmer sowie ein Teamraum liegen hier. Im Stockwerk darüber stehen den Schülerinnen und Schülern in einem geräumigen Freizeitbereich ein Billiardzimmer, ein Tischtennisraum, ein Leseraum sowie weitere kleine Projekträume für die Pausenzeiten zur Verfügung. Im dritten Stock findet man schließlich die Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht, zwei Physik-, zwei Chemie- und einen Biologiefachräume, einen Raum für das Fach Darstellendes Spiel sowie die kleine mit einer mobilen Bühne ausgestattete Aula. In diesem Haus wie auch in Haus 1 gibt es nur drei Räume, in denen Smartboards installiert sind. Sie können nach Anmeldung genutzt werden. Für die vier Jahrgangsteams existieren Teamräume, in denen den Klassenleitungen jeweils ein Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

Trotz des augenfällig notwendigen Renovierungsbedarfes in diesem Gebäude gelingt es der Schule durch Ausstellung von Schülerarbeiten und Gestaltung der Flure und Wände etwas Atmosphäre zu schaffen. In den Unterrichtsräumen hingegen werden wenige Unterrichtsergebnisse ausgestellt. Der Großteil der Räume ist mit Regalen ausgestattet, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Ablagen für die Materialien der Freiarbeitszeiten sowie einen Grundbedarf an Nachschlagewerken für die Phasen der selbstständigen Arbeit finden.

Die beiden Gebäude des Standortes an der Greifswalder Straße sind in den letzten Jahren schrittweise umfassend saniert worden. Die Fassade zur Greifswalder Straße des Hauses 3, ist durch im ersten Stock ansetzende auffällig massive Säulen geprägt. Im unteren Bereich der historischen Fassade ist noch eine ältere farbige Gestaltung zu sehen, die aber mit Graffiti beschriftet ist. Der Dachausbau

im Zuge der Sanierung wurde genutzt, um zwei große atelierartige Räume für den Kunstunterricht der Oberstufe unterzubringen. Dieses Haus wird aufgrund der ansonsten geringen Raumgrößen vorwiegend für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe genutzt. Hier befindet sich auch das Büro der beiden pädagogischen Koordinatorinnen.

Im Erdgeschoss dieses Gebäudes ist die größere der beiden der Schule zur Verfügung stehenden Sporthallen integriert. Mit einer kleinen Galerie versehen und direkt angrenzenden Umkleiden ist sie funktional, aber dennoch recht beengt. Die am Standort Bötzowstraße gelegene Turnhalle ist noch etwas kleiner und deren Umkleide- und Sanitärbereich liegt im Keller. Ergänzt wird der Sportbereich auf der Außenanlage hinter Haus 2 lediglich durch einen kleinen mit Fußballtoren und Basketballkörben ausgestatteten Platz für Ballspiele, eine Sprunggrube und eine Laufbahn mit Kunststoffbelag von 75 Metern Länge. Für Konditions- und Lauftraining wird mitunter der nahe gelegene Park genutzt, aber insgesamt sind die Möglichkeiten der Schule für den Sportunterricht der 942 Schülerinnen und Schüler sehr begrenzt. Ein geplanter Hallenneubau neben der Ruine der alten Bötzowbrauerei ist zurzeit nicht realisierbar.

Über einen bspw. mit kleinen Bodentrampolinen gestalteten Hof, auf dem in einem Pavillon der Schulclub untergebracht ist, gelangt man zu Haus 1. Dieser Hofbereich sowie der Innenhof am Standort Bötzowstraße wurden im Rahmen eines 2010 durchgeführten Wettbewerbs zur Hofgestaltung durch die S.T.E.R.N. GmbH¹⁰, bei dem auch Schülerwünsche berücksichtigt wurden, angelegt. Der Innenhof am Standort Bötzowstraße ist mit Sitzgelegenheiten, einem Holzpavillon und einer kleinen Holzbühne ausgestattet. Zudem gibt es hinter dem langgestreckten Haus 1 einen weiteren kleinen Hofbereich, der als Lesehof bezeichnet wird. Mobile wetterfeste Sessel dienen hier zum Lesen und Entspannen in ruhiger Atmosphäre. Alles ist auch nach nunmehr drei Jahren Nutzung in sehr gutem Zustand.

Das langgestreckte Haus 1, das durch die große Hofeinfahrt in Haus 3 von der Greifswalder Straße aus zu erreichen ist, beherbergt neben den Unterrichtsräumen für die Jahrgangsstufen 7 und 9 jeweils zwei Fachräume für Biologie, Physik und Chemie sowie dazu gehörige Vorbereitungsräume und einen Musikraum mit angrenzendem Keyboardraum, der allerdings mangels einer Trennwand nicht separat genutzt werden kann. Die Verteilung der Fachräume sowie die zweite Essensausgabe im Keller reduzieren häufiges Wechseln zwischen den Gebäuden sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkräfte. Außerdem befinden sich im Untergeschoss ein schallgedämmter Raum für Bandproben, bspw. für die Jugendarbeit des Bando e.V.¹¹ und ein kleiner Freizeitbereich, die Lounge genannt. In der 3. Etage liegt die große Aula der Schule, die mit einer flexiblen Bühne ausgestattet ist. In Haus 1 hat der stellvertretende Schulleiter sein Büro neben einem Sekretariat, dem Büro für den sozialpädagogischen Bereich und einem Lehrerzimmer.

¹⁰ S.T.E.R.N. GmbH: Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung

¹¹ Bando ist eine Berliner Percussion-Band, die auf Metallfässern spielt und mit den Schülerinnen und Schülern der Kurt-Schwitters-Schule und der Jugendeinrichtung Königstadt als e.V. Jugendarbeit leistet.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Integrierte Sekundarschule
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Ehl

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	942				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	932	873	876	837	
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	14,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration	
	46			12	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt			unentschuldigt	
	Kurt-Schwitters-Schule			1,0 %	
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen			2,0 %		
Schulen in Pankow			0,7 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	88	125	146	147
prozentualer Anteil	9 %	13 %	17 %	17 %	
Jahrgangsstufen	7	8	9	10	E-Phase
Klassen pro Jahrgang	7	6	6	6	4
Durchschnittsfrequenz	21,7				
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	313				

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Kundel
stellvertretender Schulleiter	Herr Radzioch

weitere Funktionsstellen	
Oberstufenleiterinnen	2
Mittelstufenleiterin	1, kommissarisch besetzt

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	83
Sozialpädagoginnen/-pädagogen	4
Sozialpädagoginnen/-pädagogen des freien Trägers Karuna	3
Referendarinnen und Referendare	16

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1838,3
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1906,7
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,7 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2015¹²

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Kurt-Schwitters-Schule	6	9	32	36	18
Vergleichsgruppe ¹³	18	21	37	19	5
Testheft (Berlin)	25	25	31	14	4

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Kurt-Schwitters-Schule	6	20	35	21	18
Vergleichsgruppe	20	40	24	11	5
Testheft (Berlin)	33	34	21	8	4

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Kurt-Schwitters-Schule	0	23	53	19	0
Vergleichsgruppe	11	54	31	4	0
Testheft (Berlin)	15	50	30	5	0

¹² alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹³ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Kurt-Schwitters-Schule	14	31	37	14	5
Vergleichsgruppe	42	34	18	5	1
Testheft (Berlin)	52	26	15	5	2

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss¹⁴

	Kurt-Schwitters-Schule		Pankow/Sekundarschulen		Berlin/Sekundarschulen	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Prüfungsteil	83	0,0	78	73,7	73,0	70,0
Jahrgangsteil	79	0,0	81	95,3	76,0	76,0
MSA gesamt	68	0,0	72,0	54,0	62,0	66,0
Präsentationsprüfung	2,1	2,2	2,2	2,3	2,3	2,0

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Kurt-Schwitters-Schule	Pankow	Berlin	Kurt-Schwitters-Schule	Pankow	Berlin
2014/15	2,5	2,3	2,4	99 %	99,2 %	97,1 %
2013/14	2,5	2,3	2,4	100,0 %	97,9 %	97,0 %
2012/13	2,5	2,4	2,4	97,8 %	97,3 %	95,3 %

¹⁴ Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	10.09.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	13.10.2015
67 Unterrichtsbesuche	13. und 15.10.2015
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹⁵	13.10.2015
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 3 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit den Stufenleiterinnen	15.10.2015
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit Sekretärinnen, Hausmeister	13.10.2015
Präsentation des Berichts	12. Januar 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

¹⁵ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern	37 %
Lehrkräfte	58 %
Sozialpädagoginnen und -pädagogen	71 %
Schülerinnen und Schüler	73 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Kurt-Schwitters-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁶

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Merkmale evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen
- E.7 Staatliche Europaschule Berlin

Darüber hinaus wählte die Kurt-Schwitters-Schule das Qualitätsmerkmal:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

¹⁶ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁷</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁷ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ erfolgen; es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der Bewertungen mit „trifft zu“ liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	+
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	+
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	+	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁸		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁹		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	89 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	78 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	90 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	96 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	70 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	48 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	85 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

A

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	80 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	80 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	90 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	99 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	84 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	10 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	82 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	25 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	93 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	93 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	67 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	16 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	9 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	99 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	22 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	22 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	46 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	78 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	39 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
	5. Die gewählten Methoden und	81 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	81 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	82 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	61 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	34 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	27 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	31 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	24 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	27 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	27 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	12 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	19 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	48 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	30 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	48 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	19 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	15 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	60 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	48 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	12 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	31 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	21 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	7 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ²⁰	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²¹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

²⁰ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²¹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>			
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
<i>Für berufliche Schulen:</i>				
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#			
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i>			
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	+		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	+		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	+		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	--		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	#		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation des Dualen Lernens		
Indikatoren	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	++
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	#
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	++
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	--
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.7 Staatliche Europaschule Berlin		
Qualitätskriterien		Wert
E.7.1 Interkulturalität		
Indikatoren	1. Interkulturelle Aktivitäten mit dem jeweiligen Partnerstaat sind in der Schule etabliert.	+
	2. Die Schule pflegt den kulturellen Austausch mit anderen europäischen Staaten.	++
E.7.2 Schulkultur		
Indikatoren	1. Die Schule veranstaltet regelmäßig auf das Profil der SESB ausgerichtete Veranstaltungen und/oder beteiligt sich an entsprechenden Wettbewerben.	++
	2. In der Schule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SESB-Klassen und Regelklassen statt.	+
	3. Die Teilhabe von Vertreterinnen und Vertretern der SESB-Klassen und der Regelklassen ist gleichberechtigt geregelt.	++
	4. Die Schule fördert die aktive Mitarbeit der Eltern bei der Vermittlung interkultureller Erlebnisse und Erfahrungen.	--
	5. Die Eltern unterstützen die Schule bei der Vermittlung interkultureller Erlebnisse und Erfahrungen.	--
	6. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden bzw. aufnehmenden Europaschulen.	++
E.7.3 Unterricht		
Indikatoren	1. Der Unterricht in der jeweiligen Partnersprache verläuft einsprachig.	++
	2. Schüler/innen, die als Seiteneinsteiger/innen in die Klassen kommen, erhalten eine besondere Unterstützung.	+
	3. Lehrkräfte beider Zweige tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsmethoden und -inhalte des muttersprachlichen und partnersprachlichen Unterrichts aus.	+
E.7.4 Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Zusammensetzung der Klassen und Lerngruppen nach jeweiliger Mutter- und Partnersprache ist ausgewogen.	++
	2. Für das pädagogische Personal sind feste Zeiträume des Austausches und der Planung von Aktivitäten vorgesehen.	--
E.7.5 Ganzttag		
Indikatoren	1. Die Ganztagsbetreuung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern interkulturelle Erfahrungen und Erlebnisse.	--
	2. Die Erzieher/innen und/oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind in die Planung und Gestaltung der interkulturellen Veranstaltungen der Schule eingebunden.	++
	3. Die Erzieher/innen und/oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen fördern ein gemeinsames Verständnis für die Kultur des Partnerstaates.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	154	68%	20%	6%	2%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	154	49%	36%	6%	1%	7%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	154	39%	34%	18%	4%	5%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	154	34%	40%	16%	4%	6%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	154	31%	34%	19%	4%	11%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	154	9%	17%	21%	4%	49%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	154	18%	31%	10%	6%	35%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	154	23%	34%	14%	2%	27%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	154	56%	29%	5%	2%	9%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	154	44%	29%	5%	2%	19%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	154	33%	23%	4%	1%	40%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	154	42%	26%	2%	0%	31%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	154	27%	19%	4%	1%	49%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	154	21%	36%	15%	5%	23%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	154	64%	19%	7%	3%	6%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	154	38%	28%	18%	10%	6%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	154	16%	21%	23%	14%	25%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	154	19%	25%	30%	17%	8%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	154	10%	13%	31%	38%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	154	23%	24%	4%	1%	49%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	154	36%	52%	5%	3%	5%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	154	42%	35%	14%	3%	6%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	154	47%	34%	9%	3%	6%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	154	47%	32%	10%	2%	8%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	154	19%	32%	17%	8%	24%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	154	17%	37%	6%	2%	38%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	154	24%	25%	5%	1%	45%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	154	17%	19%	12%	19%	32%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	154	25%	29%	16%	10%	21%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	154	14%	21%	10%	4%	51%
84	In der Schule gibt es regelmäßig interkulturelle Aktivitäten.	154	18%	23%	17%	5%	37%
86	Es gibt gemeinsame Aktivitäten der Europaklassen und der Regelklassen.	154	16%	15%	18%	5%	45%

b) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	50	90%	8%	2%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	50	22%	54%	22%	2%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	50	6%	36%	40%	18%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	50	86%	14%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	50	60%	38%	2%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	50	16%	54%	24%	6%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	50	58%	40%	2%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	50	52%	42%	4%	0%	2%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	50	90%	10%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	50	44%	52%	4%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	50	56%	38%	6%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	50	70%	28%	2%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	50	82%	16%	0%	0%	2%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	50	70%	28%	2%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	50	68%	28%	4%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	50	48%	48%	4%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	50	18%	44%	36%	2%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	50	16%	58%	18%	0%	8%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	50	26%	52%	12%	0%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	50	88%	12%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	50	74%	24%	2%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	50	78%	22%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	50	52%	46%	2%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	50	32%	34%	26%	8%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	50	64%	32%	2%	0%	2%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	50	80%	18%	0%	0%	2%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	50	60%	38%	0%	0%	2%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	50	36%	50%	8%	2%	4%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	50	36%	48%	8%	4%	4%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	50	46%	46%	8%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	50	46%	48%	6%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	50	84%	14%	2%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	50	60%	34%	2%	2%	2%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	50	68%	26%	4%	0%	2%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	50	68%	26%	6%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	50	58%	26%	14%	2%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	50	4%	42%	40%	10%	4%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	50	12%	40%	36%	12%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	50	48%	40%	12%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	50	56%	40%	4%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	50	36%	52%	8%	2%	2%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	50	44%	52%	2%	0%	2%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	50	64%	34%	0%	0%	2%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	50	26%	58%	6%	0%	10%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	50	76%	20%	0%	0%	4%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	50	54%	24%	4%	0%	18%
84	Interkulturelle Aktivitäten sind fester Bestandteil unseres Schullebens.	50	64%	28%	6%	2%	0%
86	In der Schule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SESB-Klassen und Regelklassen statt.	50	38%	38%	16%	2%	6%
87	Die Lehrkräfte der SESB-Klassen und der Regelklassen tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsinhalte und -methoden in beiden Bereichen aus.	50	38%	40%	16%	0%	6%

c) Sozialpädagoginnen und -pädagogen

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	5	100%	0%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	5	80%	20%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	5	40%	20%	20%	20%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	5	0%	40%	0%	0%	60%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	5	60%	20%	0%	0%	20%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	5	20%	60%	0%	0%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	5	20%	40%	20%	0%	20%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	5	20%	60%	0%	0%	20%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	5	100%	0%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	5	20%	80%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	5	40%	40%	20%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	5	100%	0%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	5	80%	0%	0%	0%	20%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	5	40%	40%	0%	0%	20%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	5	40%	40%	20%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	5	80%	20%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	5	0%	80%	0%	0%	20%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	5	20%	80%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	5	80%	0%	0%	0%	20%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	5	100%	0%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	5	60%	40%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	5	80%	0%	0%	0%	20%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	5	60%	20%	0%	20%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	5	40%	60%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	5	60%	0%	0%	0%	40%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	5	60%	20%	20%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	5	60%	40%	0%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	5	60%	0%	20%	0%	20%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	5	20%	80%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	5	20%	60%	0%	20%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	5	40%	40%	20%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	5	20%	60%	0%	20%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	5	40%	20%	0%	0%	40%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	5	40%	60%	0%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	5	40%	60%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	5	60%	40%	0%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	5	20%	60%	20%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	5	20%	60%	20%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	5	40%	60%	0%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	5	80%	20%	0%	0%	0%
84	Interkulturelle Aktivitäten sind fester Bestandteil unseres Schullebens.	5	60%	40%	0%	0%	0%
85	Ich bin an der Planung und Gestaltung interkultureller Veranstaltungen beteiligt.	5	40%	40%	0%	20%	0%
86	In der Schule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SESB-Klassen und Regelklassen statt.	5	0%	80%	20%	0%	0%

d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	306	33%	45%	16%	3%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	306	15%	38%	34%	10%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	306	8%	26%	45%	19%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	306	36%	37%	20%	6%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	306	15%	39%	30%	14%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	306	12%	32%	36%	9%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	306	38%	40%	14%	6%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	306	24%	40%	22%	7%	8%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	306	51%	23%	13%	8%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	306	36%	37%	15%	7%	6%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	306	22%	37%	19%	7%	15%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	306	24%	32%	16%	5%	24%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	306	20%	31%	12%	4%	33%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	306	24%	38%	21%	11%	6%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	306	43%	29%	13%	8%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	306	15%	33%	27%	19%	7%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	306	27%	52%	15%	4%	3%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	306	34%	45%	13%	3%	6%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	306	24%	36%	17%	8%	15%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	306	15%	34%	20%	11%	20%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	306	29%	48%	12%	3%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	306	23%	38%	19%	8%	14%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	306	26%	45%	12%	3%	14%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	306	16%	37%	22%	10%	15%

²⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	306	24%	31%	23%	10%	12%
84	Wir lernen in meiner Schule etwas über die Kulturen in anderen Ländern.	306	38%	40%	13%	6%	4%
86	Es gibt gemeinsame Aktivitäten der Europaklassen und der Regelklassen.	306	18%	27%	19%	20%	17%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

